

Die „Drei Ostergesänge“ entstanden im Jahr 2013. Ich entschied mich für ein Ensemble, das nur aus Frauenstimmen a cappella besteht. Den hellen, leuchtenden, „basslosen“ Klang dieser Besetzung schätze ich sehr.

Die Texte sind die, die auch Johann Sebastian Bach in seinen entsprechenden Chorälen verwendet hat. Sie umspannen den Rahmen von der Kreuzigung bis zur Auferstehung Christi. Die Vertonungen orientieren sich an einer traditionellen Rhetorik in einem allerdings modernen klanglichen Gewand. Das gilt für alle drei Gesänge ist aber besonders im ersten und im zweiten nachweisbar. Letzterer wird vom responsorialen Prinzip bestimmt, in dem Vorsänger und Chor einander ablösen. Der deklamatorische, um große Textverständlichkeit bemühte Vortrag steht im Vordergrund.